

Klassenkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Montag nachmittags. Preis pro Monat 7 Pf. ohne Zustellungsgebühr. Postamt Halle, Postfach 14. Verleger: Hermann Kretschmer, Halle, Postfach 1045. Erscheinungstag: 12.-14. November 1921.

Der Anzeigenpreis beträgt 70 Pf. für den Millimeter Höhe und Spalte, 300 Pf. für die Zeile, einschließlich an den dreizehntägigen Zeitraumen. Abzugeben bis nachmittags 9 Uhr, frühestens am Vortage. Adressen: Leipzig 1008 48, Postfach 1008 48.

Einzelpreis 40 Pf.

Halle, Dienstag, den 8. November 1921

1. Jahrgang. Nr. 222

Was Stinnes für die „Kredithilfe“ fordert. Von der Revolution zur großen Koalition.

Berlin, 6. November. Gestern tagte eine außerordentliche Versammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, an der etwa 1000 Personen teilnahmen. Stinnes nahm selbst das Wort und legte eine Resolution vor, die auch gegen ganz wenige Stimmen angenommen wurde. Die Resolution verlangt in ihren Grundzügen:

Es muß Scharfheit dafür gegeben werden, daß Reichsregierung und Reichstag eine parlamentarische Finanzwirtschaft auf allen Gebieten des Staatslebens unverzüglich einzuführen lassen und das Wirtschaftsgesetz von allen die freie Betätigung und Entwicklung schädlichen Beschränkungen befreien. Insbesondere müssen die Betriebe und sonst im öffentlichen Hand befindlichen Betriebe derart behandelt werden, daß sie nicht weiter die öffentlichen Finanzen belasten, sondern sie entlasten. Ein Teil unserer inneren Wirtschaftspolitik muß sein, alle in der Wirtschaft vorhandenen nicht voll beschäftigten Kräfte sicher zu produktiver Arbeit zu bringen. Die Industrie muß die Sicherheit haben, daß durch ihre Mitarbeit aus unproduktiven Unternehmungen Unternehmungen gemacht werden, die solche Erträge bringen, daß sie zur Verjüngung und Tilgung des gesamten Staatsschuldenens ausreichen und die jetzt vorübergehend und freiwillig eintretende Industrie entlasten.

Zur Fortführung der Verhandlungen wurde ein Ausschuss eingesetzt und beauftragt, daß, wenn ein fester Plan für die Durchführung der Kredithilfe vorliegt, eine Mitgliederbesprechung des Reichsverbandes der deutschen Industrie damit beauftragt werden soll.

Die Bedingungen der Industrie sind eindeutig. Zunächst wird die Befreiung des Wirtschaftslebens, von allen die freie Betätigung und Entwicklung schädlichen Beschränkungen verlangt. Das bedeutet, in verändertes Deutsch überetzt, Abkündigung aller gesetzlichen Bestimmungen über den Wirtschaftszweig und sonstiger in harten Kämpfen erzwungenen gemeinschaftlichen Sicherungen. Aber damit nicht genug, verlangt der Reichsverband, daß alle Reichs- und sonst im öffentlichen Hand befindlichen Betriebe derart behandelt werden, daß sie den Staat nicht belasten, sondern entlasten. Damit ist offenbar zunächst das Eisenbahnwesen gemeint. Stinnes will auch diesen Apparat in seine Hände bekommen. Die Behauptung des „Korrespondenten“, die Deutsche Volkspartei hätte bei der Regierungsbildung in Preußen das Gegenteil behauptet, erweist sich als Unfug.

Charakteristisch für die grenzenlose Schamlosigkeit der deutschen Industriekapitalisten ist aber nicht nur, was sie alles fordern, sondern daß sie es eben jetzt fordern. Jetzt erst ist das Reich in derjenigen Zwangslage, die ihm dadurch, auf alle Änderungen einzugehen; die Vermögenslosigkeit, die 500 Millionen Geldmarkt am 15. Januar 1922 ohne Hilfe des Industriekapitals zu zahlen, ist durch die Währungsnotlage vollendet worden. Würden bisher in der Presse und in Sitzungen Andeutungen dieser Ansprüche des Großkapitals auf Eisenbahnen und Post, auf Befreiung aller sozialpolitischen Bestimmungen gemacht, so bedeutete die Revolution des Reichsverbandes der deutschen Industrie geradezu ein Ultimatum. Was die Regierung auf das Entwidern—Oder antwortet, ja antworten muß darüber läßt der finanzielle Zusammenbruch des Staatsbankrotts gar keinen Zweifel. Daß mit dieser Entwidlung eine noch nie dagewesene Ausschüttung und Veredelung der gesamten werktätigen Klasse einleiten soll, weiß jeder Arbeiter. Er soll für all das Unheil aufkommen, das die Kapitalisten Deutschlands und anderer Länder angerichtet haben. Nur durch ein kann sich das Proletariat von der ungeheuren Last, die ihm zur Lösung bestehenden noch hinzu auferlegt werden soll, freimachen: durch die Erhaltung der Goldwerte. Alle proletarischen Organisationen müssen sofort dafür mobilisiert werden.

Der sozialdemokratische Justizminister.

Der neue Justizminister, Professor Radbruch, Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, in der revolutionären Bewegung ein unbedingtes Mitglied, zeigt sich der Stinnes-Koalition würdig, wie aus folgender Stelle eines Briefes hervorgeht. Der Abgeordnete Gehring aus Eisenbach (Niederrhein) hatte sich wegen drei Märzknäueln, die einschließlich hoher Zuschussstrafen verurteilt worden sind, an den neuen Justizminister gewandt, um die Urteile der Ausnahmegerichte nachsprühen und einwirken die drei Gefangenen aus der Haft zu entlassen. Der „Genosse“ Radbruch schrieb: „... bezüglich des verurteilten Müller (Unterhändler) jedoch erneut Prüfung nach Verübung von einem Jahr der Straftat angeordnet. Unter diesen Umständen sehe ich jetzt keinen Grund, dem Herrn Reichspräsidenten für Herrn Müller und Strauß ein Gnadenersuchen zu unterbreiten. Die Frage eines Gnadenersuchens wird bei der in Aussicht genommenen periodischen Nachprüfung der Urteile erneut geprüft werden.“

Wie fragen die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei: Sollte ein deutschnationaler Justizminister anders antworten können?

Sozialdemokratische Pressestimmen zur Stinneskoalition in Preußen.

Die Chemnitzer „Volkstimme“ schreibt über die preussische Regierungsbildung:

„Alle Warnungen, alle Verprechungen der letzten Tage, auch die offen extremreaktionäre Haltung der Volkspartei im Reich...



verfügen nicht. Ohne jede Notwendigkeit, selbst vom Standpunkt derer, die es für die Sozialdemokratie unbedingt für besser halten, in der Regierung zu sitzen, als die Opposition zu bilden, wurde die bedürftige „große Koalition“ gebildet.

Wäre die Koalition wenigstens insoweit fest geblieben, daß sie „zurück“ die Koalition abgelehnt hätte, dann hätte man vom Druck der Massen erwarten können, daß er einen Strich durch den Gehalt der „nationalen Wendung“ nach rechts gemacht hätte. Wenn nicht im letzten Augenblick noch ein Wunder geschähe, so lassen unsere Genossen vor einer vollständigen Zatlage und können nichts anderes, als ihre Mandatgeberbetonen zur Verantwortung ziehen und den Austritt unserer Partei aus der neuen Regierung von dem Augenblick ab erzwingen, in dem sich zeigt, daß sie die Größeren Bedingungen nicht erfüllt.

Demokraten und Zentrum riskieren bei kommenden Wahlen, ihren proletarischen Anhang zu verlieren, wenn die Sozialdemokratie in der Opposition steht. Sie wünschen wohl eine möglichst weitgehende Orientierung der Politik nach rechts und wollen deshalb den Anhang an die Volkspartei nicht entziehen, aber nur, wenn die Sozialdemokratie diese Politik mitmacht. Dann wird die Sozialdemokratie und ihre Angriffsfront so geschwächt, wie in Berlin, wo unsere Partei zwischen Landtags- und Stabsparlamenten 80000 Wähler verlor, und in Baden, wo Tausende von proletarischen Wählern nicht zur Wahl gingen. Große Aufgaben und selbst politische Kleinarbeit gelingen nur durch Begeisterung.

Wir sehen hoffnungsvoll in die Zukunft. Wir sind die Partei der Millionen und nicht die der 46. Nicht die Atmosphäre des Fraktionsimmens, sondern die der Arbeitervereinigungen wird die Partei beherrschen. Jetzt darauf, daß die neue Politik der Fraktion auf die Spitze geritten wird, wird sie in der Gegenwart ausfallen. Aus den Tiefen des darübenden Proletariats ringt sich die Politik der Sozialdemokratie schließlich durch. Nicht außerhalb unserer Partei, sondern in ihr ist jetzt der Schlag für jeden, der den Klassenkampf als den Hebel alles Kulturfortschritts erkennt.“

Von der kleinen Novemberrevolution des Jahres 1918 bis zur großen Koalition im November 1921 hat das deutsche Proletariat einen langen Lebensweg durchgemacht, dessen Gipfel jetzt erreicht scheint. Diese Enttäuung hat sich ihrer bemächtigt, die da glauben, daß mit der Umwandlung der deutschen Monarchie in eine sogenannte freie Republik der Sieg des Proletariats bereits errungen sei. Es waren vorläufige Hoffnungen, die man an die äußere Umwälzung geknüpft hatte. Der politisch gesultere Teil der Arbeiterklasse wußte, daß nach Abwägung der Arbeiter- und Soldatenräte und der Einsetzung der Nationalversammlung die Revolution verpufft hatte, sofern von einer Revolution bei der im Grunde menschlichen Erhebung überhaupt die Rede sein konnte. Es gibt aber auch breite Kreise im Proletariat, die jetzt am 4. Jahrestage der russischen Oktoberrevolution enttäuscht sind, weil auch in Aussicht nach der Wachtregierung durch das Proletariat und völliger Sowjetisierung des Landes dem Kapitalismus neuerdings nicht unerhebliche Zugeständnisse gemacht werden müßten. Die Ursachen hierfür dürften wir aber weniger in bisher unüberwindlichen Schwierigkeiten und Rückständen des Aufbaues, als vielmehr in dem seitens der Sowjetregierungen unerschütterten Willen des Kapitalismus suchen. Hier hat das Proletariat Deutschlands und der westlichen Länder die russischen Brüder im Stich gelassen. Dennoch aber leuchtet über dem 4. Jahrestage der verurteilten deutschen Revolution das rote Banner und der Sowjetstern der russischen Oktoberrevolution, deren der Bolschewismus sich nunmehr vier Jahre lang gegen eine Welt von Feinden bezaubernd behauptet hat.

Sehen wir uns in Deutschland an, so begegnen uns auf Schritt und Tritt die schmerzlichen Spuren der Niederlage des in seinem Aufstieg so schnell und fast widerstandslos besungenen Proletariats. Unter der Faust des wiedererwarteten Militarismus und seines schier allmächtig gewordenen Monarch-Kapitalismus trägt es die Strangulationsmarken der Vergeblung und Veredelung an seinem ausgemergelten Körper. Stinnes ist der Herr und die Arbeiter seine Knechte. Die früher sich revolutionär nennende Sozialdemokratie hat um den Zubehörs einiger Ministerposten sich und die Arbeiterkraft an die Partei des Großkapitalismus und des Monarchismus verkauft. Die Rechtssozialisten sind es, die entgegen dem ausgeprochenen Willen ihrer arbeitenden Parteigenossen der Deutschen Volkspartei und den ihr gleichungswertenden Deutschnationalen um Stinnes willen sich im Reich der schändlichen Herrschaft sichern. Diese politische Koalition entspringt im Grunde freilich nur den Verhältnissen, wie sie sich in Preußen und Deutschland immer härter ausgeprägt haben. Die Inzuliefernisse des Großkapitals beherrschen unumschränkt das sämtlich aufgeblähte Wirtschaftsleben und es ist nur folgerichtig, daß nunmehr auch an der Spitze des Kultusministeriums ein militärbegehrter Unterrichtsminister steht. Der bisherige Gymnasialdirektor Dr. Wöllig wird schon dafür sorgen, daß die Jugend mit dem Geiste der Hohensolernleugende und der deutschnationalen Kraft des Paradenmarches ausgerüstet wird. Und für die kommenden Generationskämpfe haben die Rechtsparteien keinen besondern Anhalt der Interesseninteressen als Finanzminister bestellen können, als den extrem reaktionären Herrn von Richter, der sogar von dem zahnem Gevierung wegen papistischer Umtriebe als Oberpräsident von Hannover abgelöst werden mußte. Freilich nur vorübergehend, denn jetzt ist er der rechte Mann, um den Industriellen bei ihrer Steuerliche die besten Dienste zu leisten. Diese Herren zahlen zwar nicht, aber mit ihrem gar nicht entgeltlichen Kreditangebot wollen sie sich von der Erfüllung der Goldwerte kriden, den Abschlußentag besetzen, schrankenlose Ausschüttung des Proletariats stabilisieren, die Eisenbahnen entstaatlichen und alle Einnahmequellen des Staates in privatkapitalistischen Gefilden ausleeren. Dabei knüpft der Reichsverband der Industrie seine explizitlichen Bedingungen an eine Kreditaktion, die völlig in der Luft hängt und ausschließlich von der Großfinanz und der Schwerindustrie hinausgezögert oder sabotiert wird. Erstgenannt ist lediglich die völlige Auslieferung der staatlichen Wuchtmittel an die Schwerindustrie, die Verlagerung der Steuer auf die Goldwerte und der Wuchns, sich mit dem Gebe der Industrie in bezugnehmliche anzuhalten, um auch im Reich die Stinnesregierung noch aufhin zu verwickeln. Die rechtssozialistischen Führer sind zu dieser Stinneskoalition auf Grund des preussischen Ministerpräsidenten bereits auf das Bündnis eingegangen. Die Unabhängigen sind dabei leer ausgegangen und die Arbeitermassen gegen diese Politik aufzurufen zu wollen. Die Kommunisten werden in dem Kampf voran gehen, und weil die sozialdemokratischen Arbeiter den Verrat ihrer Parteiführung durchschaut und die Folgen an ihrem eigenen Leibe verspürt haben werden, wird der proletarische Klassenkampf um so einmütiger und kraftvoller durchzuführen sein.

Wenn noch jemand über den Sinn der großen Koalition im Zweifel sein könnte, so braucht er nur einen Blick in die Rechtspreffe zu tun. Die als Vorposten der Deutschnationalen, H

A. B. D.

Kommunistische Partei Deutschlands.
Beisitzung für Halle-Verband.
Bureau und Kasse: Brühlstraße 14. Fernruf: 1473.
Besprechungszeit: Täglich 9 bis 11 Uhr. Sonntags nachm. geschlossen.

Bertramungen

Ortsverein Halle.
Bureau: Brühlstraße 14. Fernruf: 1473. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 11 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.
Mittwoch 18. Morgen, Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“: Sitzung aller Funktionäre. Die Abrechnung muß rechtzeitig erfolgen.
Unterbezirk Bitterfeld.
Bitterfeld, Mittwoch, den 9. November, nachmittags 4 Uhr: Demonstration. Referent: Genosse Hans Schulz (Berlin).
Jahresversammlung. Mittwoch, den 9. November, abends 7 Uhr: Offizielle Jahresversammlung. Referent: Gen. Richter (Halle).
Wochenbeiräte. Mittwoch, den 9. November, abends 6 Uhr: Offizielle Jahresversammlung. Referent: Gen. Müller (Halle).

Torgau. Mittwoch, den 9. November, abends 7 Uhr, im „Volkspark“: Offizielle Jahresversammlung. Referent: Genosse Hermann Seitz (Halle).
Unterbezirk Saalehain.
Weitenheim a. S., Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im Lokal Wühner: Offizielle Jahresversammlung.
Unterbezirk Merseburg.
Merseburg, Donnerstag, den 10. November, abends 8 Uhr, in der „Jugend“: Mitgliederversammlung. Die Beschlüsse sind pünktlich um 11 Uhr im Vorstandsbüro zu bringen. Tagesordnung sehr wichtig.
Wiedererziehung. Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Große Revolutionsversammlung. Referent: Genosse Bahler (Merseburg).
Halle. Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im Lokal „Reinhardt“: Offizielle Jahresversammlung. Referent: Genosse Winter (Weizsäcker).
Unterbezirk Naumburg-Weißenfels-Zeitz.
Zeitz, Mittwoch, den 9. November, nachmittags 10 Uhr, im „Volkspark“: Offizielle Jahresversammlung. Referent: Georg Schumann (Halle).

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Ortsverwaltung Halle.

Donnerstag, den 10. November, abends 7 Uhr, im „Volkspark“:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl eines Geschäftsführers.
2. Wahl der Delegierten zur Bezirkskonferenz.
3. Abrechnung von 3. Vierteljahr.
Die Verhandlungsgegenstände werden am nächsten Morgen bekannt.
Der Mitgliedsbeitrag des DMB. kein Einmal.
Die Betriebsräte und Funktionäre unserer Organisation werden ersucht, am Donnerstag, vor der Versammlung, abends 6 Uhr, im „Volkspark“ (Saalzimmer), zu einer wichtigen Vorbesprechung zu erscheinen.
Der Mitgliedsbeitrag des DMB. kein Einmal.
Die Ortsverwaltung.

Von Mittwoch mittig an steht ein gr. Transport

prima Bremer Läufer- u. große Zutterf Schweine

billig zum Verkauf. 4045
Herm. Richter, Trothaer Straße 30. Telefon 3752.

Defen

in allen Ausführungen, schwarz und emailt, zum Heizen und Kochen.
Kochherde, gabeln, Back-Ofen, Kiesel's Patent-Gruben.
Christian Glaser,
Gr. Klausstr. 24. 1336 Fernruf 6138.

Hausfrauen! Kaufen nur in den Geschäften, die bei uns inserieren.

Domplatz 9
erhalten Sie für alle Sorten
Felle, Lumpen, Anilinpapier, Zeitungen, Bücher, Skripturen, Altgummi :: Knochen Meßlein und Altmetalle stets die höchsten Tagespreise.
Telephanruf 1577.

Drei Könige.

Einen glänzenden Erfolg errang das sensationelle Spezialitäten-Programm. 10 erstklassige Attraktionen. 4050

Zoo. Zoo.
Donnerstag, den 10. November: *1337
1. gefelliger Abend für Dauerlateninhaber.
Vortrag von Dr. Knielesch: „Aus der Hinterhand der Tiere.“
Tanzsaal.
Dauerlateninhaber frei - Karten für Bekannte und Bekannte der Abnehmer 6.- Mark. (Gemeinliche Gabe, Garderobegeld.)

Krawatten



4045
in großer Auswahl, besonders preiswert.
Dauerwäsche-Vertrieb, Kleiner Berlin 2, Eingang Steinstraße.

Geschlechtskrankhe!

Rasche Hilfe! Doppelte Hilfe!
Jahresheilen, solcher und veralteter Infektionen, Behandlung im neuesten, ohne Schmerz, ohne Empfindung, ohne andere Hilfe, ohne Komplikation, schnelle Hilfe, Beschäftigung - lieber jedes der 4 Leben ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichen Arzt, Gutachten und Berichten freilich. Zusätzliche Broschüre: Jubelndes lottisches gegen 1 Mt. für Porto im geschlossenen Doppelbrief ohne Aufdruck durch Dr. med. H. Seemann, L. d. H. Sommerfeld 74 (Weizsäckerstr. 100) Spezialistische Beratung. Beiden genau angeben, damit richtige Fußgröße gerichtet werden kann.

Stadt-Theater.

Mittwoch, 9. November 1921, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Gastspiel: Kammerjäger Dr. Paul Ruhn, Berlin (Vogel).
Kammerjäger Eberhard Bahls, Berlin (Ritter).
Das Rheingold.
Von Richard Wagner.
Donnerstag: 4052
Gastspiel: Dr. Paul Ruhn:
Siegfried.

Berliner-Jugend.

Arbeiter-Sänger-Chor
Mittwoch u. Freitag, abends 8 Uhr, im „Volkspark“:
Singschule.
Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Frauen- und Mädchenchor.

Jeden Donnerstag ab. 8 Uhr, im „Volkspark“:
Singschule.
Sangeschulige Frauen und Mädchen haben beliebt Aufnahme.

Kommunistische Arbeiter-Partei Deutschl. Landesschule.

Morgen, Mittwoch u. Freitag 7 1/2 Uhr im „Volkspark“:
Kommunistische Arbeiter-Partei Deutschl. Landesschule.

Männer-Stridweifen

in guten Qualitäten sehr preiswert.
Dauerwäsche-Vertrieb, 1049 Kl. Berlin 2.
Mittler-Bogkieseler, Gr. Klausstr. 31, Tel. 21. 1046
2 H. geb. Sandwegen, 1 Kanonenweg, Billig zu verkaufen. 1044
Verg. er, Schmidtstr. 2b.

Kakao

frisch eingetroffen.
Bonbonhaus Bartl, Gr. Steinstr. 34 (Ede Waggonstr.).

Zorn- u. Sport-Berein „Fichte“

„Volkspark“ Landesschule von 7-9 Uhr.
Dienstags: Zeitlichsteilige Übungsstunden.
Freitags: Turnabend. Mittwoch: Turnstunden.

Arbeiter-Schwimmverein.

Halle a. d. S. (E. B.) Übungsstunden im Stadtbad: Mittwoch von 8-9 Uhr, Donnerstag, Sonntag von 7-8 Uhr. Tagesabteilung: Sonntag 9-10 Uhr, Männerabteilung.

Möbl. Zimmer

für Partei-Genossen in Merseburg sofort besetzt. Gest. Df. an die Volksbuchhandlung, Markt 7.

Freie Bühne Halle.

Freitag abends 7 1/2 Uhr: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Freiheit“

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Freiheit“: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“

Arbeiter-Radfahrer-Verein „Stern“: „Die Naturfreunde“

Urb.-Sänger-Chor.

Urb.-Sänger-Chor: „Die Naturfreunde“

Kommunist. Jugend.

Kommunist. Jugend: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz.

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz.

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz.

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz.

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz.

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz.

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz.

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz.

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz.

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz.

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz.

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz: „Die Naturfreunde“

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz.

Arbeiter-Bildungs-Berein, Köhlitz: „Die Naturfreunde“

APD., Merseburg.

Mittwoch, Montag, den 16. November 1921, abends 7 1/2 Uhr, in der „Junkenburg“:
Zugunsten der Roten Hilfe
Großer Kunstabend.

Mitwirkende:
Arbeiter-Sängerchor und Freie Volkstheater.
Zur Aufführung gelangt: 1906

Das Drama im Hinterhaus

Genossen, denkt an Eure Brüder! Die Ortsgruppe.

Merseburg.

Arbeiter, Angestellte und Beamte!
Mittwoch, den 9. November 1921, nachm. 4 1/2 Uhr, auf dem Marktplatz:

Gr. Demonstrationsversammlung

Gegen Ausbeutung, Lebensmittelwucher und Reaktion.

Für die Erhaltung der Republik und Herstellung der proletarischen Einheitsfront!

Arbeiter, Angestellte und Beamte, protestiert in Massen. SPD. APD. USPD. Gewerkschaftsliste Merseburg. Ufa-Bund.

Bei starkem Regen findet die Versammlung im Tiroler Platz. Die Betriebe gehen möglichst geschlossen zum Marktplatz. 1906

Urb.-Gefangenenverein Liederhalle, Zeitz

Geselliger Chor. Willst du Arbeiter-Sängerbundes. Dirigent: Herr Walter Dettmar, Weizsäcker.

Gr. Kunst- und Lieder-Abend.

II. a. kommt zur erstmaligen Aufführung Hunderttausend „Neues Werden“, mit Orchester.

Mitwirkende: Städtisches Orchester (30 Künstler). Leitung: Musikdirektor Herr Kurt Barth.

Karten für numerierten Platz 4.00 Mk. und Steuer sind noch in den Konsumverwaltungen zu haben. Kassenöffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang Punkt 9 1/2 Uhr. Hierzu sind alle Parteigenossen sowie Gewerkschaftler herzlich eingeladen. Die Vereinsleitung.

Alle Sorten frisches Fleisch

zu den billigsten Tagespreisen 1765 empfiehlt
Robert Bannert sen. Weizsäcker, Auhofstr. 4 u. Marktstr.

Felzschuhwaren!

Tabelliste aller Felzschuhfabriken Deutschlands. Wafer im Badenerfeld ausgeführt. 1525

Weizenfels, Nikolaiterstr. 31.

besucht und repariert. Stiefel und Schuhe

Guterhaltener Winterüberzieher

zu verkaufen. Preis 175 Mk. Winterüberzieher. 1909

Anhaltspostkarten

empfeht die Volksbuchhandlung.

Junkenburg, Merseburg.

Mittwoch, den 9. November 1921, von 7 Uhr an
zur Feier des Tages **Großer Fest-Ball.**
Doppel-Orchester. Der Wirt. Des Komitee.

Thüringer Hof, Zeitz.

Mittwoch, den 9. November: 1908
Großer Stagg.
Kochbraten m. Thüringer Köchen. Div. Getränke.

Ausgabe von Altklammern

Schiller, Goethe, Reuter usw. zu ermäßigter Preisen, empfiehlt
Volksbuchhandlung :: Markt 7.
Suche zu sofort ein in Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahrene
1. Mädchen mit besten Zeugnissen. Gehalt monatl. 150 Mk. abgabenfrei. Ein Lebensstellung.
Burg-Apothete, Bad Kösen.

Genossen, kauft nur bei den „Klassenkampf“-Inserenten!

Halle und Saalkreis.

Salle, den 6. November 1921.

Zum Gedenten der russischen Revolution.

Sie lebt, die Revolution. Auch in Deutschland wird sie leben. Sie lebt, die Revolution. Auch in Deutschland wird sie leben. Sie lebt, die Revolution. Auch in Deutschland wird sie leben.

Der 6. November ist ein Tag, der uns an die russische Revolution erinnert. Ein Tag, an dem wir uns an die Kämpfe erinnern, die die russische Revolution auslöste.

Die russische Revolution war ein Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit. Sie hat die Grundlagen für die Errichtung eines sozialistischen Staates gelegt.

Die russische Revolution hat die Welt vor sich gestellt. Sie hat die Arbeiter und Bauern in allen Ländern ermutigt, sich für ihre eigenen Interessen einzusetzen.

Die russische Revolution hat die Welt vor sich gestellt. Sie hat die Arbeiter und Bauern in allen Ländern ermutigt, sich für ihre eigenen Interessen einzusetzen.

Die russische Revolution hat die Welt vor sich gestellt. Sie hat die Arbeiter und Bauern in allen Ländern ermutigt, sich für ihre eigenen Interessen einzusetzen.

Die russische Revolution hat die Welt vor sich gestellt. Sie hat die Arbeiter und Bauern in allen Ländern ermutigt, sich für ihre eigenen Interessen einzusetzen.

Parlamentarische Schieber.

Die parlamentarischen Schieber sind ein Problem, das die Arbeiterbewegung in Deutschland betrifft. Sie sind ein Problem, das die Arbeiterbewegung in Deutschland betrifft.

Eintritt im Parlament. In der Sitzung des Stadtrats am 6. November 1921 wurde der Antrag zur Errichtung eines öffentlichen Badeplatzes diskutiert.

Eintritt im Parlament. In der Sitzung des Stadtrats am 6. November 1921 wurde der Antrag zur Errichtung eines öffentlichen Badeplatzes diskutiert.

Eintritt im Parlament. In der Sitzung des Stadtrats am 6. November 1921 wurde der Antrag zur Errichtung eines öffentlichen Badeplatzes diskutiert.

Eintritt im Parlament. In der Sitzung des Stadtrats am 6. November 1921 wurde der Antrag zur Errichtung eines öffentlichen Badeplatzes diskutiert.

Eintritt im Parlament. In der Sitzung des Stadtrats am 6. November 1921 wurde der Antrag zur Errichtung eines öffentlichen Badeplatzes diskutiert.

Arbeiter und Angestellte!

Der 9. November ist ein Tag, dessen die gesamte Arbeiterbewegung gerade in diesem Jahre gedenken muß. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich so ungünstig gestaltet, daß die Kampfmaßnahmen der Arbeiterbewegung immer mehr zuspitzen.

Gewerkschaftstarell Halle (S.)

Dorstarell Wsa., Halle (S.)

Zum dritten Jahrestag der deutschen Revolution. In unserem gewerkschaftlichen Kampf ist ein Durchbruch erzielt. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen.

Arbeiter bekommen keine Kränze beim Freiheitskampf. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen.

Arbeiter bekommen keine Kränze beim Freiheitskampf. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen.

Arbeiter bekommen keine Kränze beim Freiheitskampf. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen.

Aus der Provinz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Mansfeld.

Eintritt im Stadtparlament. Der Stadtrat hat am 6. November 1921 über den Antrag zur Errichtung eines öffentlichen Badeplatzes entschieden.

Eintritt im Stadtparlament. Der Stadtrat hat am 6. November 1921 über den Antrag zur Errichtung eines öffentlichen Badeplatzes entschieden.

Eintritt im Stadtparlament. Der Stadtrat hat am 6. November 1921 über den Antrag zur Errichtung eines öffentlichen Badeplatzes entschieden.

Eintritt im Stadtparlament. Der Stadtrat hat am 6. November 1921 über den Antrag zur Errichtung eines öffentlichen Badeplatzes entschieden.

Arbeiter und Angestellte!

Der 9. November ist ein Tag, dessen die gesamte Arbeiterbewegung gerade in diesem Jahre gedenken muß. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich so ungünstig gestaltet, daß die Kampfmaßnahmen der Arbeiterbewegung immer mehr zuspitzen.

Gewerkschaftstarell Halle (S.)

Dorstarell Wsa., Halle (S.)

Zum dritten Jahrestag der deutschen Revolution. In unserem gewerkschaftlichen Kampf ist ein Durchbruch erzielt. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen.

Arbeiter bekommen keine Kränze beim Freiheitskampf. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen.

Arbeiter bekommen keine Kränze beim Freiheitskampf. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen.

Arbeiter bekommen keine Kränze beim Freiheitskampf. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen. Die Arbeiterbewegung hat sich als Kampfkraft bewiesen.

